

Orte jüdischer Kultur in Dresden

Exkursion der sechsten Klassen am 04.11.2009

von Tobias Winkler und Daniel Hoffmann (6/3)

Am 04.11.2009 führten alle sechsten Klassen im Rahmen des Religions- und Ethikunterrichts eine Exkursion zu Orten jüdischer Kultur in Dresden durch.

Zuerst besuchte unsere Klasse das **Chabad Lubawitsch Gemeindezentrum** in der Tiergartenstr. 82. Dort zeigte uns Herr Wittkowski den Toraschrein. Wir konnten eine Ähnlichkeit mit dem zerstörten Tempel in Jerusalem sehen. Im Toraschrein befindet sich die Heilige Schrift der Juden, die Tora. Über ihm sind auf zwei Holztafeln die zehn Gebote auf Hebräisch niedergeschrieben.



Wir erfuhren auch, dass Männer und Frauen bei den Gebeten getrennt sitzen.



Frauen beten nur einmal, Männer dagegen dreimal pro Tag.



Danach besuchten wir den **Neuen Jüdischen Friedhof** auf der Fiedlerstraße. Er ist schon über 100 Jahre alt und anders als auf gewöhnlichen Friedhöfen, werden die Gräber nicht entfernt. Sie sind für die Ewigkeit. Das erste Begräbnis auf diesem Friedhof fand 1878 statt. Es befinden sich mehr als 2500 Gräber auf einer Fläche von 1,4ha.

Im Judentum werden auch alte Torarollen auf dem Friedhof beerdigt.

Unsere letzte Station war die ehemalige **Jasmatzi-Zigarettenfabrik**. Sie befindet sich auf der Schandauer Str. 68. Frau Elke Preusser-Franke vom **Jüdischen FrauenVerein Dresden e.V.** zeigte uns eine Gedenktafel am Eingang. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden dort 500 jüdische Kinder zur Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie gezwungen. Sie mussten hart arbeiten, verbrachten die Nächte auf der blanken Erde und wurden schlecht ernährt. Nur 36 Kinder überlebten diese menschenunwürdigen Bedingungen.

Frau Preusser-Franke ist die Tochter eines ehemaligen jüdischen Häftlingskindes.



Ein ergreifender Film mit Überlebenden dieser Zwangsarbeit führte uns die Grausamkeit dieser Zeit vor Augen. Schließlich waren diese Kinder damals in unserem Alter.